

03.22

25 Jahre Stiftung & Sponsoring

& Stiftung & Sponsoring

Das Magazin für Nonprofit-
Management und -Marketing



Begegnungen: Stiftungen als
Brückenbauer

Rote Seiten: Die gemeinnützige Stiftung im operativen Konzerngeschäft

Herausgeber: DSZ – Deutsches Stiftungszentrum GmbH, Erich Steinsdörfer
Institut für Stiftungsberatung Dr. Mecking & Weger GmbH, Dr. Christoph Mecking
www.stiftung-sponsoring.de

ESV ERICH
SCHMIDT
VERLAG



Sebastian Siechold: Schein – Nische

von Hermann Büchner (Berlin)

Seit mehreren Jahren nimmt das Thema „Geld“ einen zentralen Platz im Schaffen des in Berlin lebenden Künstlers Sebastian Siechold ein. Geboren 1982 in Quedlinburg, studierte er von 2003 bis 2009 freie Kunst und Bildhauerei an der Kunsthochschule Weißensee in Berlin und war anschließend Meisterschüler bei Prof. Else Gabriel. In zahlreichen Arbeiten hat Siechold Original-Banknoten zum Ausgangspunkt der künstlerischen Auseinandersetzung gemacht, diese beschriftet, überzeichnet, aufgestapelt oder in serieller Reihung interpretiert. Seine erste Geldkunst-Arbeit war die einseitig zu einer spiegelglatten Fläche beschliffene 1-€-Münze im Jahr 2006.

Unter den Kreationen des Künstlers befinden sich zahlreiche Anagramme, sowohl im Geld-Kontext als auch im Verfremden alltags- und konsumrelevanter Begriffe. In seiner Serie „na logo“ deutet Siechold bekannte Marken(Artikel) um, deren eigentliche Bedeutung in Form von Anagrammen ironisch-kritisch hinterfragt wird: So entsteht beispielsweise aus stern *ernst*, aus DEKRA *DRAKE*, aus Chanel *Lachen* oder aus *merci crime*.

Im Falle der hier vorgestellten Geldschein-Adaption wurde aus einem 20-€-Schein das Wort NISCHE herausgeschnitten, um dann aus den generierten Buchstaben in neuer Mischung das doppeldeutige und zugleich dessen Ursprung kennzeichnende Anagramm SCHEIN zu legen. „Schein – Nische“ verknüpft, wie auch eine etwas frühere gleichnamige Arbeit – deren Ausgangspunkt eine 5-€-Banknote war – und der One-Dollar-Schein basierte Schnitt „Schlaf – Falsch“, beide Aspekte, die wichtige künstlerische Ausdrucksformen von Sebastian Siechold sind: Anagramme unter direkter Benutzung von Banknoten.

In einer anderen auf Geld und das Geschäft damit bezogenen Arbeit bildete der Künstler aus dem Terminus „Deutsche Bank“ die Worte „kunDe Bestach“, das Logo des Bankhauses in die Sinncollage einbeziehend. So versteht Siechold es, mit genauer Beobachtung unter Einsatz knapper Mittel – denn jeweils nur die Buchstaben der Ausgangsbegriffe stehen ihm zur Verfügung – einen frappierenden Verfremdungseffekt in verbal-visuelle Neufindungen umzumünzen.

Mit größerem logistischen Aufwand und kommunikativer Hartnäckigkeit sprengte Siechold tradierte Konventionen des Umgangs mit Geldscheinen auf und legte



Sebastian Siechold: Schein – Nische, 2012
Original-Banknote (20-Euro-Schein), geschnitten
Foto: Hermann Büchner

gleichsam deren absurden Charakter offen. So geschehen mit der Aktion „Aus zwei mach drei“ (2008). Darin beruft er sich auf die sog. 51%-Regel der Zentralbanken, wonach etwas mehr als die Hälfte eines (zerstörten) Geldscheins ausreicht, um einen neuen Schein zu bekommen. Die ursprünglichen zwei Scheine wurden so geschnitten, dass jeweils die fehlenden Teile zusammen einen neuen, dritten Schein ergeben.

2012 provozierte der Künstler die Deutsche Post AG durch die Versendungsaktion von 10-€-Scheinen als Postkarte; er spielte mit einem aufgedruckten Text direkt auf § 903 des BGB an, wonach der Besitzer einer Sache mit dieser anstellen darf, was er möchte, solange es nicht gesetzeswidrig ist. Der ›gelbe Riese‹ lehnte die Zustellung „einer Sendung mit Bargeld“ unter Berufung auf seine AGB ab, übersandte indes einen Verrechnungsscheck in gleicher Höhe.

Sebastian Siechold: „Seit 2007 liegt der Fokus meiner Arbeiten als Konzeptkünstler auf dem reflektierten, oft provokativen oder humoristischen Umgang mit Geld- und Wertesystemen. Durch den Einsatz verschiedenster Strategien, Medien und Materialien werden diese hinterfragt, exemplarisch aufgebrochen und erfahrbar gemacht.“ ■

Weitere Informationen im Internet

zum Künstler: www.geldkunst.blogspot.com

zur Sammlung Haupt: www.sammlung-haupt.de